



Im Dorf wird eine ständige Aufklärungsarbeit zu den aktuellen politischen Ereignissen geleistet. Neubauer Dahnske und seine Frau wissen, daß sie auf ihre Fragen klare und wahre Antworten erhalten.



Am Dorfeingang kann sich jeder über den augenblicklichen Stand des Viehaufzuchtplanes informieren. Die Bauern werden alles tun, um auch in der Viehaufzucht immer größere Erfolge zu erzielen.



Warum war das möglich? Weil wir die Aufklärung der Gemeinde als wichtigste Aufgabe erkannt haben! Wir kommen jede Woche zusammen, um darüber zu beraten wie weit der Dorfwirtschaftsplan erfüllt ist und weld Schwierigkeiten aufgetreten sind. Wir helfen den Einwohnern, die Ursachen der Schwächen und Fehler zu suchen und sie zu beseitigen.

Alle unsere Erfolge sind das Ergebnis der systematischen Arbeit unserer Agitatoren. Dafür ein Beispiel: Als eine Delegation unseres Ortsfriedenskomitees am 14. Dezember zu einem Besuch beim Präsidenten, bei unserem Genossen Wilhelm Pieck, eingeladen wurde, waren es unsere Bauern die unserem Präsidenten 41 Baumstämme für den Aufbau Berlins als erste Gemeinde in der Deutschen Demokratischen Republik als Geschenk mitnahmen, natürlich nicht die Baumstämme, sondern die Verpflichtung.

Als die Presse das Nationale Aufbauprogramm Berlin veröffentlichte, wurde im nächsten Aufklärungsabend darüber diskutiert. Da stand ein Neubauer auf und sagte: „Einwohner! Wie können wir beim Aufbau Berlins helfen? Getreide haben wir wenig. Aber es muß doch für uns noch eine andere Möglichkeit geben.“ Da stand ein Bauer auf und sagte: „Wir geben Baumstämme. Ich gebe zwei Baumstämme.“ Der nächste gab fünf Baumstämme, und so ging es weiter, bis 41 Baumstämme zusammen waren. Das kam aus innerer Überzeugung kommen.

Der herzliche Empfang beim Präsidenten, unserem Genossen Wilhelm Pieck, wird ein ewiges Erlebnis in unserer Gemeinde bleiben. Wir haben diesen Empfang in der Gemeinde ebenfalls ausgewertet. An der Versammlung, in der unsere Delegation über den Empfang berichtete, beteiligte sich von den 174 Einwohnern 106.

Die Note der Sowjetregierung über den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland wurde bei uns lebhaft diskutiert. Ein Neubauer sprach sich sofort für diese Note aus und verpflichtete sich, bis zum 1. Juli sein Gesamtprodukt an tierischen Produkten zu erfüllen. Vier weitere Bauern wollen bis zum 1. Mai ihr gesamtes Milch- und Eierprodukt erfüllen.

Das sind Verpflichtungen, die nicht nur auf dem Papier stehen. Das sind wahre Verpflichtungen, und die kommen genauso wie jede Friedenslösung auch an das Hoftor jeden Bauern. Jeder Bauer, der aus den Nachbargemeinden durch unseren Ort kommt, soll diese Selbstverpflichtungen sehen und daraus lernen.

### „Jetzt ist es im Dorf lebendig geworden!“

Genossin Helga Reif, MAS Bolkenberg:

Unter Anleitung von Genossen aus der Abteilung Agitation der Landesleitung Sachsen stellte sich die Parteiorganisation in Bolkenberg Ende vorigen Jahres das Ziel eine breite Massenarbeit zu entfalten und das Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern zu festigen.

In einer Parteileitungssitzung wurde ein konkreter Plan ausgearbeitet, in dem für jede Aufgabe ein Termin festgelegt und ein Genosse verantwortlich gemacht wurde. In der nächsten Mitgliederversammlung wurde dieser Plan von den Mitgliedern eingehend diskutiert und dann beschlossen! Mit jedem einzelnen Genossen wurde über die Mittel und Methoden beraten, wie er die ihm übertragenen Aufgaben am besten lösen kann. Die bis ins Einzelne gehenden Vorbereitungen lösten bei den Genossen helle Begeisterung aus, denn alle fühlten, was der Genosse Meier mit den Worten ausdrückte: „Jetzt wird es endlich Wirklichkeit in Bolkenberg, daß wir uns ernstlich mit den Beschlüssen unserer Partei befassen und darangehen, sie zu verwirklichen.“

Es war notwendig, die besten, ideologisch stärksten Genossen in Agitationsgruppen zusammenzufassen und zu

Dem Neubauern Wandelt, der noch keine Schweinehütten besaß, wurden durch die Hilfe des Bürgermeisters und der Bauern zwei Schweinehütten gebaut.